

Fach Kunst

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Stand: April 2018

Merkblatt

Modul 1: Grundlagen I

StO 2015 - BA Sekundarstufe I – Kun – M1

Studienverlauf

Das Modul 1 wird in der Regel in den Semestern und 1 und 2 studiert, kann sich aber auch 3-4 Semester hinziehen. Es enthält zwei Pflichtveranstaltungen:

- 1.1 Grundlagen der Kunstwissenschaft (3 ECTS) (*nur Wintersemester*)
- 1.2 Grundlagen der Kunstpädagogik (3 ECTS) (*nur Sommersemester*)

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgegeben.

Das Modul muss spätestens bis zum Ende des 4. Fachsemesters mit „bestanden“ abgeschlossen sein.

Unbenotete Modulprüfung

Die erfolgreiche Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nachzuweisen. In der Regel geschieht das durch eine kleine schriftliche Arbeit (3-5 Seiten) oder eine Referat im thematischen Rahmen der jeweiligen Veranstaltungen (Absprache mit den Dozenten).

Dieses Modul wird mit einem **Portfolio (Aufgabensammlung) aus den Inhalten der beiden Veranstaltungen (1.1/1.2;)** abgeschlossen.

- Die erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen sowie die Punkte für das Portfolio werden vom Dozenten am Ende des Semesters in den farbigen Studienschein des Faches **und** in den weißen Studienschein (Formular auf der Homepage des Faches herunterladbar) eingetragen und per Unterschrift bestätigt.
- Ebenso wird der weiße Studienschein mit dem Barcode (Download-Center des Prüfungsamtes) unterschrieben und beim Prüfungsamt eingereicht.

Fach Kunst

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Stand: April 2018

Merkblatt Modul 2: Grundlagen II

StO 2015 – BA Sekundarstufe I – Kun – M2

Studienverlauf

Das Modul 2 wird in der Regel in den Semestern 1 und 2 studiert, kann sich aber auch 3-4 Semester hinziehen. Es enthält vier Veranstaltungen:

- 2.1 Neue Kunstgeschichte (nur Wintersemester) (3 ECTS)
- 2.2 Grundlagen des künstlerischen Gestaltens: Gestalten in der Fläche (3 ECTS)
- 2.3 Grundlagen des künstlerischen Gestaltens: Gestalten im Raum (3 ECTS)
- 2.4 Grundlagen des künstlerischen Gestaltens: Gestalten mit Medien (3 ECTS)

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgegeben. Frühestens kann man nach 2 Semestern das Modul abschließen. Letzte Möglichkeit ist am Ende des 4. Semesters (z.B. im Wiederholungsfall).

Fachwissenschaft

Die Vorlesungen „Neue Kunstgeschichte“ (nur Wintersemester) und „Alte Kunstgeschichte“ (Modul 4, nur im Sommersemester) werden alternierend gehalten. Eine Reihenfolge ist nicht vorgeschrieben. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nachzuweisen. Dabei legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Fachpraxis

Es sind drei Grundlagenveranstaltungen vorgeschrieben, die drei verschiedene fachpraktische Arbeitsgebiete abdecken (Fläche – Raum – Medien).

Hier werden oft alternative Veranstaltungen angeboten: verschiedene Termine, verschiedene Techniken, Kompaktkurse usw., so dass die Studierenden Wahlmöglichkeiten haben. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt in der Regel im üblichen Anmeldezyklus über das LSF.

Es ist keine Reihenfolge vorgeschrieben. Man kann auch mehr als nur drei Grundlagenveranstaltungen belegen.

Beachten Sie: Wenn Sie in einer Disziplin (z.B. Plastik) die Grundlagenveranstaltung erfolgreich absolviert haben, können Sie sich ab sofort auch zu Vertiefungsangeboten in dieser Disziplin anmelden (also z.B. Steinbildhauerei noch in einem Kompaktkurs im selben Semester!). Dadurch haben Sie die Möglichkeit, Ihr Studium flexibler und individueller zu gestalten und auch die Angebote in den Vor- oder Nachsemesterwochen möglichst bald zu nutzen!

In jedem Grundlagenseminar legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die erfolgreiche Teilnahme per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Prüfungsvorbereitung

Gerade die Fachpraxis erfordert eigenverantwortliche Studienarbeit, die über die bloßen Seminarresultate hinausgeht und der künstlerischen Entwicklung der Studierenden zu Gute kommt. Die Studierenden arbeiten auf eine Mappenpräsentation hin, in der sie ihre gestalterische Intensität und auch Vielseitigkeit unter Beweis stellen.

Während der Arbeit an der Mappe ist es sinnvoll, die Beratungsmöglichkeiten (!) bei verschiedenen Dozenten zu nutzen. Regelmäßige Termine für Ateliergespräche werden über den Kunst-Newsletter und die Homepage der Abteilung Kunst bekannt gegeben.

Benotete fachpraktische Modulprüfung

Die fachpraktische Modulprüfung besteht in der Vorlage einer **künstlerischen Mappe (max. 36 Punkte)**, in der künstlerische Arbeitsergebnisse mindestens aus den drei vorgeschriebenen Bereichen (Malerei/Zeichnung, Plastik, Medien) enthalten sein müssen.

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist nachzuweisen.

Der Workload für die Prüfung ist in den ECTS der Lehrveranstaltungen enthalten.

Prüfungsanmeldung und Prüfungstermine

Die Anmeldung zur fachpraktischen Prüfung erfolgt in einer eigens dafür stattfindenden **obligatorischen Veranstaltung zur Prüfungsanmeldung** (in der Regel bei Herrn Dr. Bickelhaupt), zu der alle Prüfungskandidaten persönlich erscheinen müssen und ihre ausgefüllten Modulscheine abgeben müssen. Sie findet in den ersten Wochen des Prüfungssemesters statt und wird auf der Homepage des Faches Kunst und über den Kunst-Newsletter angekündigt.

In dieser Veranstaltung werden zudem der zeitliche Ablauf und die räumliche Organisation erläutert. Ihren **persönlichen Prüfungstermin** (Tag, Uhrzeit, Raum) erfahren die Prüfungskandidaten per Email über den Kunst-Newsletter.

Die fachpraktischen Prüfungen finden jedes Semester i.d.R. in der üblichen Prüfungswoche der Hochschule am Semesterende statt.

Ablauf der fachpraktischen Prüfung

Die künstlerischen Studienergebnisse werden vom Prüfling entsprechend des Zeitplans am Prüfungstag in einem zur Verfügung gestellten Raum ausgelegt und präsentiert. Die Prüfungskommission begutachtet die Mappe, spricht mit den einzelnen KandidatInnen und gibt ihnen dann im direkten Anschluss die Note und eine erklärende Rückmeldung und Beratung zum Vertiefungsstudium.

Der Modul-2-Mappe ist am Prüfungstag beizufügen:

- der farbige fachinterne Sammelschein, das weiße offizielle Modulformular (Download auf der Homepage des Faches) und das weiße Modulformular mit dem Barcode des Prüfungsamtes (Downloadcenter des Prüfungsamtes);
- eine CD mit allen Bilddateien der Arbeiten der Mappe und der Datei mit dem schriftlichen Mappenkommentar;
- zudem der ausgedruckte schriftliche Mappenkommentar, d.h. eine Tabelle, aus der hervorgeht, welche Veranstaltungen in Modul 1 (und evtl. darüber hinaus) besucht wurden und wie der/die Studierende diese Arbeiten selbst beurteilt (*Musterkommentar siehe Anhang 2 unten*).
-

Leistungsbewertung

Es werden insgesamt 36 Punkte vergeben. Die Kriterien für die Bewertung sind unten (*Anhang 1*) differenziert benannt. Ab 17 von 36 Pkt. ist die Prüfung bestanden. Andernfalls muss sie wiederholt werden.

ANHANG 1:**Kriterien für die Vergabe von Noten im Modul 2
(fachpraktische „kleine“ Mappenprüfung)**

Innerhalb der einzelnen Kriterienegebiete zeigt sich in den Spiegelstrichen von oben nach unten jeweils eine Steigerung der Qualität. Weiter unten stehende Spiegelstriche geben jeweils komplexere Leistungen an.

Drei Arbeitsbereiche: Grafik/Malerei; Plastik; Medien	Vorlage: Arbeiten aus drei Bereichen. Die Gewichtung der Bereiche kann der Student/die Studentin eigenständig vornehmen.
1) Entwicklungsprozess und Varietät	Gestalterische Weiterentwicklung der Student/die Studentin im Rahmen der Seminare - Es liegen Arbeiten vor, die kontinuierlich und eng am Seminarkonzept entlang entstanden (qualitativ wie quantitativ) - Darüber hinaus liegen Arbeiten vor, die über den Rahmen der Seminare hinaus selbstständig angefertigt wurden und damit die Erfahrungen aus dem Seminar weiterführen und vertiefen
2) Reflexivität	Inhaltlich-reflexive Beschäftigung mit bestimmten Fragenstellungen, Sichtweisen, Themen u.a. - Student/in greift inhaltliche Aspekte aus den Seminaren auf und setzt sich gestalterisch damit auseinander - Student/in verfolgt eigene Fragen, reflektiert das eigene Denken und Handeln und findet dafür angemessene Darstellungsformen
3) Arbeitshaltung und Qualität der Arbeiten	Die Arbeiten verweisen auf eine der künstlerischen Praxis förderliche Arbeitsweise - Kontinuität und Ausdauer - Sensibilität und Problembewusstsein - Suche nach eigenständigen Ausdrucksmöglichkeiten - Experimentierfreudigkeit, Innovation und Originalität - Darstellung eigener Sichtweisen und Perspektiven - gedankliche und gestalterische Flexibilität und Fluidität
besondere Situationen	<i>...sind u.U. zu berücksichtigen:</i> - Studium im affinen Fach und Sonderpädagogik-zweites Fach: Hier schließt das Studium mit dieser Modulprüfung ab.
„Bonus“	besondere Qualitäten
Gewichtung	Um zu einer Gesamtschätzung zu kommen, ist eine Gewichtung einzelner Kriterien bis zu einem bestimmten Grad möglich.
Bewertung	Die Note wird von den Mitgliedern der Prüfungskommission gemeinsam festgelegt. Wird keine gemeinsame Note gefunden, so wird eine Mittelnote festgelegt.

ANHANG 2

MUSTERBEISPIEL eines Mappenkommentars (M2)

Modulprüfung 2, SS/WS 20...

Britta Mustermann, Lehramt an Grundschulen, Fach Kunst, Fachsemester 3, Matr. Nr. ?????

Kommentar zu der von mir eingereichten Mappe

Semester	Dozent: Übung/Seminar	Entstandene künstlerische Arbeiten	Anzahl	Schwerpunkte/Hauptinteressen dieser Arbeiten	Probleme / Selbstkritik / Ansätze zur Weiterarbeit
WS 2017/18	Frau Geier: Grafik. Von der Handzeichnung zur digitalen Spur	a) Serie Küchengegenstände b) Serie: Computergrafiken c) Studie von Holzstück d) Handstudien	Insges. 13 Zeichn.	Konzentration auf die Umrisslinie, Entwicklung lebendiger Strukturen, Grafische Verdichtungen. Studium von Oberflächen, Weißhöhung Erprobung der Grenzen von Abbildlichkeit in der Zeichnung	Der Charakter der Studie dominiert. Keine geschlossenen Bildkompositionen. Meine beste Arbeit ist der „Korkenzieher“
SS 2018	Herr Eule: Einführung in die Plastik. Die handelnde Figur.	a) Kleinplastiken zur offenen und geschlossenen Form b) Studien nach sitzenden und stehenden Modellen c) Bewegungsstudien	Insges. 7 kleine Tonpla- stiken	Plastische Arbeit eng an der Anschauung der menschlichen Figur. Studium von Volumina, Raumrichtungen, Körperbezügen. Kontrapost. Grenzen der Abbildbarkeit im Material Ton. Umsetzung von Material- und Oberflächenstrukturen	Anfangs waren die Figuren noch undifferenziert. Bei der „Sitzenden“ ist mir die Modellierung der Oberflächen erstmals gut gelungen. Die „Stehende“ habe ich zu Hause gemacht.
WS 2018/19	Frau Mücke: Grundlagen der Malerei	a) Serie: Hände und Gegenstände b) Zeichnerische Studien dazu c) Freie Arbeit im Anschluss an das Seminar: Küchenstillleben.	4 kleinfor- matige und eine größere Malerei, 3 Zeichn.	Konfrontation feiner Modellierung mit plakativen Farbflächen. Klarer abbildlicher Bezug. Experimentieren mit Bildkompositionen in Auseinandersetzung mit Neuen Realisten (z.B. Dieter Asmus). Auseinandersetzung mit Alltagsgegenständen.	Erst allmählich gelang mir der geschlossene Farbauftrag und die Arbeit mit klaren Farbkontrasten. Die gelungenste Arbeit ist das große Stillleben.

Vollständige Abbildung aller eingereichten Arbeiten und auch des schriftlichen Kommentars auf der beiliegenden CD-ROM

Fach Kunst

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Stand: April 2018

Merkblatt Modul 3: Vertiefung I

StO 2015 – BA Sek I – Kun – M3

Studienverlauf

Das Modul 3 wird in den Semestern und 3 bis 6 studiert.

Es enthält vier Veranstaltungen:

- 3.1 Vertiefung Kunstdidaktik (optional: Museumspädagogik/ Fachdidaktische Modelle) (3 ECTS)
(Nur Wintersemester)
- 3.2 Vertiefung Fachpraxis I (3 ECTS)
- 3.3 Vertiefung Fachpraxis I (3 ECTS)
- 3.4 Vertiefung Fachpraxis III (3 ECTS)

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgeschrieben. Auch besteht kein Zusammenhang zur Reihenfolge in den anderen Modulen.

Fachdidaktik

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nachzuweisen. Dabei legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Fachpraxis

Es sind 3 Vertiefungsveranstaltungen vorgeschrieben, die unterschiedliche fachpraktische Arbeitsgebiete abdecken sollten.

Hier werden oft alternative Veranstaltungen angeboten: verschiedene Termine, verschiedene Techniken, Kompaktkurse usw., so dass die Studierenden Wahlmöglichkeiten haben. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt in der Regel im üblichen Anmeldezyklus über das LSF.

Es ist keine Reihenfolge vorgeschrieben. Man kann auch mehr als nur drei Vertiefungsveranstaltungen belegen.

In jedem Vertiefungsseminar legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Die künstlerische Arbeit in den Vertiefungsveranstaltungen fließt auch in die fachpraktische Prüfung im Modul 5 ein: Arbeiten aus dem Modul 3 können selbstverständlich auch in die Abschlusspräsentation („Große“ Mappe, Ausstellungsprojekt) integriert werden – oder aber im „Künstlerischen Werkstück“ vorgelegt werden. Die für diese Prüfung geltenden Kriterien (siehe Anhang Merkblatt 4) sind im Grunde Kriterien der gesamten fachpraktischen Studienarbeit.

Modulprüfung: Fachdidaktisches Portfolio aus 3.1

Der Baustein 3.1 kann – je nach rhythmischem Studienangebot und persönlichen Interessen – in verschiedenen optionalen Veranstaltungen belegt werden (Museumspädagogik, fachdidaktische Modelle usw.).

In diesen Veranstaltungen werden von den Dozenten verschiedene Festlegungen für die für das erfolgreiche Bestehen zu erbringenden Leistungen getroffen. Jede Veranstaltung hat ihre eigenen Anforderungen (z.B. Referat, kurze schriftliche Ausarbeitung, Wissensdiagramm usw.).

Unabhängig davon muss von den Teilnehmenden, die die Modulprüfung erbringen wollen, im Einvernehmen mit den Dozenten noch eine eigene zusätzliche Leistung (meist kleine schriftliche Ausarbeitung, es könnte aber auch ein Gespräch, eine Literaturrecherche, eine Sammlung von Protokollen sein...) erbracht werden.

Beide Leistungen – die kurze „normale“ Seminarleistung und die zusätzliche Leistung – werden dann in einem Portfolio zusammengefasst, auf einer CD abgespeichert und zusammen mit den nötigen Modulformularen (farbiger Studienplan, weißer Schein des Faches und Barcode-Schein des Prüfungsamtes) beim Dozenten abgegeben. Auf ihrer Basis wird die Portfolioprüfung absolviert und die Note erteilt.

Fach Kunst

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Stand: April 2018

Merkblatt Modul 4: Vertiefung II

StO 2015 – BA Sekundarstufe I – Kun – M4

Studienverlauf

Das Modul 4 wird in der Regel in den Semestern 3 bis 6 studiert.

Es enthält vier Veranstaltungen:

- 4.1 Vertiefung Kunstwissenschaft: Alte Kunstgeschichte (nur Sommersemester) (3 ECTS)
- 4.2 Vertiefung Fachpraxis IV (3 ECTS)
- 4.3 Vertiefung Fachpraxis V (3 ECTS)
- 4.4 Vertiefung Fachpraxis VI (3 ECTS)

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgegeben.

Fachpraxis

Es sind 3 Vertiefungsveranstaltungen vorgeschrieben, die unterschiedliche fachpraktische Arbeitsgebiete abdecken sollten.

Hier werden oft alternative Veranstaltungen angeboten: verschiedene Termine, verschiedene Techniken, Kompaktkurse usw., so dass die Studierenden Wahlmöglichkeiten haben. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt in der Regel im üblichen Anmeldezyklus über das LSF.

Es ist keine Reihenfolge vorgeschrieben. Man kann auch mehr als nur drei Vertiefungsveranstaltungen belegen.

In jedem Vertiefungsseminar legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Die künstlerische Arbeit in den Vertiefungsveranstaltungen fließt auch in die fachpraktische Prüfung im Modul 5 ein: Arbeiten aus dem Modul 3 können selbstverständlich auch in die Abschlusspräsentation („Große“ Mappe, Ausstellungsprojekt) integriert werden – oder aber im „Künstlerischen Werkstück“ vorgelegt werden. Die für diese Prüfung geltenden Kriterien (siehe Anhang Merkblatt 4) sind im Grunde Kriterien der gesamten fachpraktischen Studienarbeit.

Kunstwissenschaft: Alte Kunstgeschichte

Im Modul 4.1 wird – ergänzend zur Vorlesung in 2.1 – die alte Kunstgeschichte studiert. Die beiden Vorlesungen finden alternierend im Sommer- und Wintersemester statt. Eine verbindliche Reihenfolge ist nicht vorgesehen. Die für das Seminar nötigen Leistungen legt der Dozent fest.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird vom Dozenten am Ende des Semesters in den farbigen Studienschein sowie im weißen Modulschein (Download Homepage Fach) und im weißen Schein mit Barcode (Download Prüfungsamt) eingetragen und per Unterschrift bestätigt.

Benotete Modulprüfung: Das künstlerische Werkstück

Das Modul 3 schließen Sie mit einem **künstlerischen Werkstück (max. 24 Punkte, umgerechnet in eine Note)** aus einem der fachpraktischen Bereiche ab.

Die Modulprüfung kann zu einem beliebigen Zeitpunkt abgelegt werden, unabhängig von den Zeitpunkten aller anderen Modulprüfungen (also u.U. auch *nach* der künstlerischen Prüfung „Künstlerisches Ausstellungsprojekt“, Modul 5).

Anmeldung:

Immer einmal im ersten Semesterabschnitt ist es möglich, sich zur Werkstückprüfung anzumelden. Der Vorsitzende der Kommission ist derzeit Dr. Bickelhaupt. Er lädt die Studierenden per Newsletter zur Anmeldung ein und nennt die Terminachse am Semesterende, wo die Prüfungen stattfinden. Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen erstellt und veröffentlicht er dann den Zeitplan. Sie melden sich bei ihm mit dem ausgefüllten Formular "Anmeldung zur studienbegleitenden Modulprüfung..." an.

Durchführung:

Es gibt zwei Varianten:

Variante A: „Klassisches“ Werkstück

Das künstlerische Werkstück wird ausgehend von der Arbeit in einer künstlerischen Vertiefungsveranstaltung (Modul 3 oder 4) erstellt. Eine Beratung durch die jeweiligen Dozenten ist sinnvoll.

Es handelt sich um ein Werk der freien oder angewandten Kunst (Einzelstück oder Werkgruppe, Serie usw.), das intensiv ausgearbeitet und kommentiert wird. Eine mediale/gattungsmäßige Einschränkung gibt es nicht. Es kann sich um Arbeiten im Bereich der Malerei, Plastik, Skulptur, Zeichnung, Druckgraphik, Fotografie, Video, Multimedia, Architektur usw. handeln. Das Werk wird zu einem eigens vereinbarten Zeitpunkt (vorzugsweise im Zeitfenster der künstlerischen Modulprüfungen) präsentiert und in einem Gespräch/ einer Präsentation den Prüfern vorgestellt. Dabei können Powerpoint-Präsentationen, Schaubilder, Skizzenbücher usw. zum Einsatz kommen. Es wird ein kurzer Vortrag von 10 Minuten gehalten und anschließend mit den zwei Prüfern noch einmal ca. 10 min. diskutiert.

Der Prüfungskandidat legt in seiner Präsentation dar:

- Gründe für die Entscheidung zu diesem Werkstück
- Konzeptionelle Vorstufen und Arbeitsprozesse
- Inhaltliche, handwerkliche und gestalterische Entscheidungen
- Selbsteinschätzung

Die Prüfung ist in der Regel hochschulöffentlich und vor allem auch anderen Studierenden zugänglich.

Eine Dokumentation des Werkstückes (Texte/Bilder, Vorarbeiten, Prozessfotos usw.) auf CD ist zur Prüfung mitzubringen, ebenso alle nötigen Modulscheine und Prüfungsformulare.

Es wird nach dem Gespräch von den Prüfern eine Note erteilt. Die dabei ermittelte Note wird in den Modulschein (farbiger Studienschein, weißer Modulschein des Faches und Barcode-Schein des Prüfungsamtes) eingetragen. Wann das Werkstück eingereicht wird und in welchem zeitlichen Abstand dies geschieht, kann frei gewählt werden. Die Kriterien für die Bewertung sind unten (*Anhang 1*) differenziert benannt. Ab Note 4 ist die Prüfung bestanden.

Variante B: Kuratieren einer Ausstellung

Neben der klassischen Form der Werkstückpräsentation ist es auch möglich, die Modulprüfung durch das Kuratieren einer Ausstellung in der Galerie GANG ART zu absolvieren. Nach Absprache mit einem Dozenten wird ein Ausstellungenskonzept entwickelt. In der Regel werden Arbeiten von Studierenden

aus einer kunstpraktischen Grundlagen- oder Vertiefungsveranstaltung präsentiert, oder auch Arbeiten von Schülern aus der Unterrichtspraxis. Hier gibt es viele Möglichkeiten.

Das Kuratieren einer Ausstellung wird in der Regel von **zwei** Studierenden in Angriff genommen, die damit die Modulprüfung **gemeinsam** ablegen. Im abschließenden Kurzbericht (1-2 Seiten), den beide abgeben, wird darauf hingewiesen, wie sich die Teilverantwortungen im Team verteilt haben.

Die beim Kuratieren einer Ausstellung nötigen Einzelarbeiten lassen sich mit Hilfe des folgenden Planes strukturieren und untereinander aufteilen:

Konzept der Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche Intentionen - Anspruch und Innovation - Raumkonzept: Hängung, Gliederung u.a. - Zeitplan - Aufbau / Abbau
PR	Plakat, Flyer, Ankündigungen u.a.
Kommunikation	Kontakt, Kommunikation, Information mit Kommiliton/innen bzw. Ausstellenden, sinnvoller Adressenverteiler
Organisation und Professionalität des Aufbaus	effektive Arbeitsteilung, Beschilderung u.a.
Anträge, Anfragen, Klärung	Hausmeister, Putzkräfte, technischer Dienst u.a.
Vernissage	Ansprache bzw. Referent/innen, Betreuung der Gäste, Verpflegung
Betreuung der Ausstellung	Aufsicht, Sicherung u.a.
Dokumentation	Foto, Video u.a.
Abbau	
Reflexion	schriftliche Dokumentation zur Ausstellung
Anderes	

ANHANG 1:**Kriterien für die Vergabe von Noten im Modul 3 (Künstlerisches Werkstück, Variante A):**

Folgender Kriterienrahmen wird bei den Prüfungen berücksichtigt:

1) Qualität des Produktes	Vgl. hierzu auch die Kriterien der „Kleinen Mappenprüfung“, Merkblatt 2, Anhang. a) Handwerk b) Gestaltung c) Inhalt
2) Entwicklungsprozess	Der Prüfungskandidat kann den Entwicklungsprozesses des Werkes nachvollziehbar dokumentieren und erklären. a) Handwerk b) Gestaltung c) Inhalt
3) Reflexivität	Der Prüfungskandidat zeigt kritische Selbstbeurteilung und nachvollziehbare Einschätzungen der Arbeit im Rahmen seiner gesamten künstlerischen Entwicklung
4) Arbeitshaltung und Qualität der Arbeit	Die Arbeit verweist auf eine der künstlerischen Praxis förderliche Arbeitsweise - Kontinuität und Ausdauer - Sensibilität und Problembewusstsein - Suche nach eigenständigen Ausdrucksmöglichkeiten - Experimentierfreudigkeit, Innovation und Originalität - Darstellung eigener Sichtweisen und Perspektiven - gedankliche und gestalterische Flexibilität und Fluidität
4) Mündliche Darstellung und Gesprächsfähigkeit	- Der Prüfungskandidat kann seine Vorstellungen im Rahmen von Vortrag und Gespräch plausibel, prägnant und verständlich darstellen.
5) Besondere Situation	- Zeitpunkt des Werkstücks im Rahmen des gesamten fachpraktischen Studiums
6) „Bonus“	Besondere Qualitäten im inhaltlichen, gestalterischen oder handwerklichen Feld.
Gewichtung	Um zu einer Gesamteinschätzung zu kommen, ist eine Gewichtung einzelner Kriterien bis zu einem bestimmten Grad möglich.
Bewertung	Die Note wird von den Mitgliedern der Prüfungskommission gemeinsam festgelegt. Wird keine gemeinsame Note gefunden, so wird eine Mittelnote festgelegt.

ANHANG 2:**Kriterien für die Prüfungsleistung „Kuratieren einer Ausstellung“ (Werkstück, Variante B):**

Vorbereitung	/5P
Ausstellungswerke sammeln und auswählen	
Ausstellungskonzept / Hängung planen	
Flyer und Plakat gestalten	
Flyer und Plakat verteilen / hängen	
Druck in Auftrag geben	
Presstext verfassen	
Fachschaft wg. Bewirtung kontaktieren	
Dozent /-in wg. Rede kontaktieren	
Aufbau / Abbau	/5P
Bilderrahmen säubern	
Bilder rahmen	
Sockel sichten, evtl. streichen	
Bilder hängen, Skulpturen / Plastiken aufbauen	
Beschilderungen anbringen	
Ausstellungskomposition beachten	
Bilderrahmen / Sockel aufräumen, Plakate abhängen	
Ausstellungswerke zurückgeben	
Vernissage	/2P
Sektempfang organisieren	
Begrüßung und Eröffnungsrede (selbst oder Dozent/-in)	
Sonstige Aktionen / Aktivitäten	
Text für Homepage mit Impressionen und Bildern der Ausstellung	
<hr/>	
Gesamtpunktzahl	/12P

Fach Kunst

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Stand: Februar 2018

Merkblatt Modul 5: Vertiefung III

SPO 2015 – BA Sekundarstufe I – Kun – M5

Studienverlauf

Das Modul 5 wird in der Regel in den Semestern 3 bis 6 studiert.
Es enthält vier Veranstaltungen:

- 5.1 Vertiefung Kunstwissenschaft: Vergleichende Kunstwissenschaft (3 ECTS)
- 5.2 Gestalterische Praxisfelder: Funktionale Gestaltung (optional: Grafik-Design/ Produktgestaltung/ Mode/ Architektur) (3 ECTS)
- 5.3 Gestalterische Praxisfelder: Multidisziplinäre Gestaltung (optional: Text/ Bild/ Klang) (3 ECTS)
- 5.4 Vertiefung Fachpraxis VII (3 ECTS)

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgegeben.

Fachpraxis

Es sind 3 fachpraktische Vertiefungsveranstaltungen aus freien und angewandten künstlerischen Arbeitsfeldern vorgeschrieben, die unterschiedliche fachpraktische Arbeitsgebiete abdecken sollten.

Hier werden oft alternative Veranstaltungen angeboten: verschiedene Termine, verschiedene Techniken, Kompaktkurse usw., so dass die Studierenden Wahlmöglichkeiten haben. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt in der Regel im üblichen Anmeldezyklus über das LSF.

Es ist keine Reihenfolge vorgeschrieben. Man kann auch mehr als nur drei Vertiefungsveranstaltungen belegen.

In jedem Vertiefungsseminar legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan und im weißen Studienschein (Download Homepage Fach).

Studienplan.

Kunstwissenschaft

Das Modul 5 wird mit einer benoteten kunstwissenschaftlichen Hausarbeit (aus 5.1, aber auch unter Einbeziehung von 2.1 und 4.1) abgeschlossen. Sowohl die erfolgreiche Teilnahme als auch die Note der Hausarbeit werden vom Dozenten am Ende des Semesters in den farbigen Studienschein sowie im weißen Modulschein (Download Homepage Fach) und im weißen Schein mit Barcode (Download Prüfungsamt) eingetragen und per Unterschrift bestätigt.

Ein Zeitpunkt in irgendeiner Reihenfolge ist nicht vorgesehen.

Die Kunstwissenschaftliche Hausarbeit (Modul 5)

Allgemeines:

Die kunstwissenschaftlichen Hausarbeit ist eine zentrale und letztlich abschließende Studienleistung für das fachwissenschaftliche Studium. Die Studierenden können hier auf dem Niveau einer Abschlussprüfung den Stand ihres kunstwissenschaftlichen Wissens und Könnens dokumentieren und reflektieren und ihre erworbenen Kenntnisse aus kunstwissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren einbringen.

So ist es sinnvoll, diese Arbeit eher gegen Ende des Studiums abzugeben als schon ganz schnell im 3. Semester.

Sinnvoll ist es, lange daran zu arbeiten, die Erfahrungen vieler verschiedener Seminare, Ausstellungsbesuche, die Lektüre der Leseliste und die darüber hinaus gehende Lektüre aus den fachwissenschaftlichen Seminaren einzuarbeiten.

Außerdem findet in der Ausarbeitung dieser kunstwissenschaftlichen Hausarbeit das entscheidende Lernen für die mündliche Staatsexamensprüfung in Kunstwissenschaft statt.

Themenwahl

Die kunstwissenschaftlichen Hausarbeit kann sich auf ein Werk, eine Werkgruppe, einen Künstler, eine kunstgeschichtliche Strömung, Stilerscheinung oder Epoche, auf Bildvergleiche im Längs- oder Querschnitt, auf aktuelle künstlerische und mediale Erscheinungen, auf ikonographische Probleme usw. beziehen. Die Studierenden sollen – ausgehend vom Seminar „Vergleichende Kunstwissenschaft“ beweisen, dass sie imstande sind

- Bilder angemessen zu beschreiben, analysieren, interpretieren
- Bilder zu vergleichen, Beziehungen und Unterschiede zu erkennen
- in historischen Zusammenhängen und Bildzusammenhängen zu denken
- kunstwissenschaftliche Methoden anzuwenden (vgl. dazu KUNST Arbeitsbuch3, Teil 4 und 5)
- Begriffe und Argumentationsweisen der Kunst- und Bildwissenschaften anzuwenden.
- Beispiel 1: Man interessiert sich für ein bestimmtes Bildmotiv (z.B.: Atelierbilder, Todesbilder, Landschaft, Winterbilder der Romantik, Bilder der Nacht, Paare, die Kellnerin, Sportler, Anatomiebilder, Weltbilder, Gott, ...) und schreibt eine Arbeit über die Entwicklung dieses Motive im Verlauf der Kunstgeschichte oder im transkulturellen Vergleich. Man arbeitet sich in Literatur ein, legt sich eine Kartei an, wählt Werke aus, beschreibt und vergleicht sie, zieht Verbindungen zur Massen- und Medienkultur, zur Kinder- und Jugendkultur usw. Man entwickelt eine historische Übersicht zur Entwicklung dieses Motivs. Es können auch didaktische Überlegungen einfließen: Warum könnte diese Bildreihe für den Unterricht wichtig sein...
- Beispiel 2: Man interessiert sich für ein bestimmtes Werk. Man recherchiert und liest zu diesem Werk Texte – aus Künstlermonographien, Katalogen, Fachzeitschriften, Sammelbänden usw. Man sieht in der Geschichte rückwärts – sieht nach, wie sich die Interpretationen zu diesem Werk verändert haben. Man geht zurück zum Werk, beschreibt, analysiert und interpretiert es eingehend. Man vergleicht, denkt nach, vergleicht es mit anderen Werken desselben Künstlers oder anderer Künstler, anderen motivgleichen Werken derselben Zeit oder anderen Zeiten, sieht sich die Entstehungsgeschichte des Werkes an (Vorstudien, Künstleräußerungen...) usw. Dann bringt man die Ergebnisse der Lektüre in eine sinnvolle Darstellung (Darstellung des bisherigen Forschungsstandes). Sodann versucht man einen abwägenden Vergleich, versucht Vorzüge und Nachteile, Defizite und Stärken der verschiedenen Interpretationen miteinander abzuwägen. Schließlich versucht man – und dies wäre dann die entscheidende eigene Leistung – zu einer abschließenden Beurteilung zu kommen.
- Beispiel 3: Man interessiert sich für einen bestimmten Abschnitt der Kunstgeschichte (z.B. Surrealismus, Konzeptkunst, 17. Jahrhundert in Holland...). Man kann auch interdisziplinär arbeiten und die Kenntnisse aus einem anderen Fach beibringen (z.B. Literatur, Geschichte, Sprachen, Religion...). Man wählt exemplarische Bilder aus, interpretiert sie und versucht einen

Gesamtzusammenhang darzustellen. An die unterrichtliche Verwendung und die Bildungsrelevanz zu denken, kann dabei hilfreich sein. Man könnte auch eine didaktisch gegliederte Bildsammlung entwickeln... Wichtig ist es, nicht nur Fremdkenntnisse zu referieren, sondern auch den eigenen produktiven Beitrag zu leisten.

...

Vorgehen

Man besucht die unregelmäßig angebotenen kunstpädagogischen Kolloquien (siehe Anschlag am Semesteranfang). Dort spricht man mit den Dozenten und Kommilitonen. Die Dozenten bringen in diesen Kolloquien auch eigene Themenvorschläge mit.

Die Arbeit an der kunstwissenschaftlichen Hausarbeit ist ein längerfristiges Projekt. Während der Zeit der Arbeit sollte man unbedingt den Kontakt zu den betreuenden Dozenten halten, vor allem zum Erstbetreuer. Im Verlauf der Gespräche vor allem mit dem Hauptbetreuer werden die Titelgebung und die Gliederung geklärt, kurze Zwischenberichte diskutiert, die Zielstellung präzisiert, methodische Entscheidungen getroffen, gelesene Literatur diskutiert usw.

Formale Anforderungen:

Nähere Angaben zu den formalen Anforderungen: Siehe Downloadbereich Fach Kunst: „Wissenschaftliche Hausarbeiten“

Ideale Grobgliederung:

Die kunstwissenschaftliche Hausarbeit folgt einem groben Gliederungskonzept, das natürlich im konkreten Fall ausdifferenziert werden muss.

Einleitung: Einführung ins Problem, grober Vorblick auf die Forschungsfrage

1. Grundlagenteil: Forschungsstand zu diesem Problem, Präzisierung des eigenen Zweckes und der Forschungsfrage bzw. zum eigenen Vorhaben.
2. Wichtige bisher in der Literatur dokumentierte Positionen und Erkenntnisse. Kommentierter Durchgang durch fremde Texte.
3. Zusammenfassender Vergleich im Hinblick auf die Forschungsfrage.
4. Eigener wissenschaftlicher Beitrag. Eigene Untersuchungen zum vorliegenden Problemfeld. (z.B.: Methodische Bildanalyse, Analytische Zeichnungen, Vergleich, Zusammenstellung von Bildreihen, Neuinterpretation usw.)
5. Zusammenfassung. Welche Schlüsse lassen sich abschließend ziehen? Welche Erkenntnis ist gewonnen worden?

Abgabe der Arbeit

Die Arbeit wird als Ausdruck beim betreuenden Professor eingereicht. Dazu eine CD mit einer Komplettfassung des Textes als PDF. Weiterhin soll das komplette Bildmaterial in Form von jpg-Dateien, in Ordnern gegliedert abgegeben werden. Die Bilder kommen in unser Archiv und können Material für künftige Forschungen sein.

Bewertung

Die Arbeit ist zusammen mit dem farbigen Studienschein, dem weißen Modulformular (Download Homepage Kunst) und dem weißen Barcodeschein (Download Prüfungsamt) zum vereinbarten Zeitpunkt. Die Arbeit wird mit maximal 12 Punkten bewertet, das ist ein Drittel aller möglichen Punkte in der Modulprüfung 3.

Die Punkte werden in den farbigen und den zwei weißen Modulscheinen eingetragen.

Kriterien der Beurteilung

Die Beurteilung der kunstwissenschaftlichen Hausarbeit ist ein vielschichtiger Prozess. Bei jeder Arbeit treten u.U. andere Kriterien in den Vordergrund, oder es kommen spezielle Kriterien dazu, die hier nicht verallgemeinernd genannt werden können. Doch führt die folgende Aufstellung eine Reihe von Standardkriterien auf, an denen man sich orientieren sollte. Nicht alle davon kommen in allen Arbeiten zum Tragen, aber doch die meisten.

Die verbindlichen Regelungen der technischen Formalia („Stylesheet“) sind einem eigenen Merkblatt auf unserem Downloadbereich zu entnehmen.

Die Kriterien werden jeweils beurteilt in 4 Stufen:

-	o	+	++
Nicht erfüllt	Durchschnittlich erfüllt	gut	Sehr gut

Gesamtbild der Präsentation

Gesamtbild der Präsentation

Sinnvolle Gliederung

Aufbau und Proportionierung der Gesamtarbeit

Klarheit der Gedankenführung, zielgerichtete Argumentation

Eigenständigkeit der Gedankenführung

Einbeziehung von Fachliteratur (Breite, Tiefe)

Tiefe des Verständnisses der Fachliteratur

Eigenständigkeit der Interpretation der Fachliteratur oder bloße Textparaphrase?

Wissenschaftliche Formalia (z.B.: Zitieren)

Integration anderer Fächer/Kenntnisse

Beherrschung fachspezifischer Argumentationsweisen

Präzision, Sachbezug und Stilistik der Sprache

Einsatz von Fachterminologie

Orientierung im Gesamtfach

Urteilsvermögen

Eigenständige Bearbeitung von Material

Darstellung von Literaturrecherchen

Anschauliche Abbildungen

Interpretation des Bildmaterials

... (weitere spezielle Kriterien)

Fach Kunst	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	Stand: Februar 2018
Merkblatt Modul 6: Vertiefung IV		
SPO 2015 – BA Sekundarstufe I – Kun – M5		

Studienverlauf

Das Modul 6 wird in der Regel in den Semestern 3 bis 6 studiert. Es enthält drei Veranstaltungen:

6.1	Vertiefung Kunstdidaktik: Stufenspezifisch
6.2	Vertiefung Fachpraxis VIII
6.3	Künstlerisches Ausstellungsprojekt

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgegeben.

Fachdidaktik

Es wird eine weitere einschlägige fachdidaktische Veranstaltung aus dem Angebot absolviert.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nachzuweisen. Dabei legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Fachpraxis

Es ist eine letzte Vertiefungsveranstaltung (5.1) vorgeschrieben. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt in der Regel im üblichen Anmeldezyklus über das LSF.

Im Vertiefungsseminar legt der Dozent die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigt am Ende die **erfolgreiche Teilnahme** per Unterschrift im farbigen Studienplan.

Der Baustein „Künstlerisches Ausstellungsprojekt“ (5.2) ist **vorrangig in Eigenarbeit** (in den Ateliers oder zu Haus) zu studieren. (Man kann aber auch ein weiteres Seminar besuchen.) Die angegebenen 6 Credit-Points (= 180 Stunden) ergeben sich vor allem durch die eigenständige, über alle bisherigen Seminare hinausgehende Arbeit an bildnerischen Werken, die in der Schlusspräsentation (Große Mappe bzw. Kojé) vorgelegt werden sollen. Es gibt Beratungsstunden bei den verschiedenen DozentInnen, in denen man die Mappenentstehung besprechen kann und soll. Auch sollte Arbeit in die möglichst angemessene Präsentation der Arbeiten einfließen (z.B. Rahmung, Passepartout, Sockel usw.).

Die künstlerische Arbeit in allen bisherigen Vertiefungsveranstaltungen fließt dann in die fachpraktische Prüfung im Modul 5 ein: Arbeiten aus dem Modul 3 können selbstverständlich auch in die Abschlusspräsentation („Große“ Mappe, Ausstellungsprojekt) integriert werden – oder aber im „Künstlerischen Werkstück“ vorgelegt werden. Die für diese Prüfung geltenden Kriterien (siehe Anhang Merkblatt 4) sind im Grunde Kriterien der gesamten fachpraktischen Studienarbeit.

Kunstpraktische Abschlussprüfung im Ausstellungsprojekt

Prüfungsvorbereitung

Fachpraxis wie wissenschaftliches/didaktisches Studium erfordern gegenüber dem Modul 1 eine in gesteigertem Sinne eigenverantwortliche Studienarbeit, die über die bloßen Seminarresultate hinausgeht und der Qualifikation der Studierenden zu Gute kommt. Die Studierenden arbeiten auf eine Modulprüfung hin, in der sie

- ihr erworbenes gestalterisches Können unter Beweis stellen (siehe dazu die Prüfungskriterien im Anhang 2),
- ihr kunstwissenschaftliches Können und Wissen sinnvoll einbringen können.

Während der Arbeit an der Vorbereitung der Abschlusspräsentation ist es sinnvoll, die Beratungsmöglichkeiten bei verschiedenen Dozenten zu nutzen. Regelmäßige Termine für Ateliergespräche werden am Informationsbrett des Faches Kunst angekündigt (Anmeldung per Listeneintrag).

Prüfungsanmeldung

Für die Künstlerische Abschlusspräsentation suchen die Studierenden den Kontakt mit dem Leiter der Prüfungskommission, Herr Dr. Bickelhaupt, besprechen mit ihm ihre Präsentationsvorstellungen und lassen sich begleitend beraten (Ateliergespräch).

Für die Vorlage der künstlerischen Arbeitsergebnisse gibt es jeweils zum Semesterende ein Zeitfenster. Die Kandidat/innen melden sich bei Dr. Bickelhaupt mit Hilfe des Modul-Prüfungs-Formulars an, nachdem im ersten Semesterabschnitt eine diesbezügliche terminierte Einladung versendet wurde (Newsletter). Später wird dann der Zeitplan der Prüfungspräsentationen mitgeteilt.

Prüfungsdurchführung Künstlerische Abschlusspräsentation

Zum gegebenen Zeitpunkt bauen die Prüflinge ihre Präsentationen in den zugewiesenen Raumabschnitten auf. Dort werden sie von der Prüfungskommission besichtigt und beurteilt. Im Anschluss bekommen die Prüflinge von der Kommission das Ergebnis mitgeteilt und inhaltlich erläutert. Die geltenden Kriterien sind dem Anhang des Merkblattes zu entnehmen.

In der künstlerischen Abschlusspräsentation werden ausgewählte Werke aus der gesamten freien und angewandten vertieften künstlerischen Praxis des(r) Studierenden versammelt und präsentiert.

Eine mediale/gattungsmäßige Einschränkung gibt es nicht. Es kann sich um Arbeiten im Bereich der Malerei, Plastik, Skulptur, Zeichnung, Druckgraphik, Fotografie, Video, Multimedia, Architektur usw. handeln.

Die Werke werden zu einem eigens vereinbarten Zeitpunkt (Zeitfenster der künstlerischen Modulprüfungen, jeweils Semesterende) präsentiert und entweder mit schriftlichem Begleitkommentar oder in einem Gespräch/Präsentation den gewählten Prüfern vorgestellt. Die dabei ermittelte Note wird in den Modulschein eingetragen.

Anlässlich der Prüfung wird von den Studierenden der weiße Modulprüfungsschein (Prüfungsam!) und der farbige Studienschein abgegeben, außerdem das Begleitblatt mit der tabellarischen Aufstellung und eine mit Namen und Prüfungstermin versehene CD, auf der alle vorgelegten Werke und die Datei des Begleitblattes abgespeichert sind.

ANHANG :

In der künstlerischen Modulprüfung (Ausstellungsprojekt) sollen die Studierenden am Ende ihres Studiums (bzw. Studienabschnitts) nachweisen

- dass sie über technische Fertigkeiten und gestalterische Erfahrungen in mehreren künstlerischen Arbeitsgebieten/Arbeitstechniken verfügen,
- dass sie über vertiefte Erfahrungen in einem Arbeitsgebiet/einer Technik verfügen und aus den technischen/formalen Eigenheiten dieses Arbeitsgebiets/dieser Technik eigene Fragestellungen gewonnen haben,
- dass ihre künstlerische Arbeit sich im Laufe des Studiums mit innerer Folgerichtigkeit entwickelt hat,
- dass sie gelernt haben, aus den Anregungen der künstlerisch-praktischen Seminare/Übungen sowie aus den kunsttheoretischen und kunstdidaktischen Vorlesungen/Seminaren zu schöpfen und eigene subjektbezogene oder sachbezogene Fragestellungen zu entwickeln und sie zu adäquaten künstlerischen Prozessen und Resultaten zu entfalten,
- dass die verschiedenen künstlerischen Fragestellungen in den verschiedenen Gebieten miteinander zusammenhängen und dass sie sich in den jeweiligen Gebieten in spezifischer (mediengerechter/technischer) Abwandlung zeigen,
- dass ihr bildnerisches/künstlerisches/ästhetisches Denken flüssig, entdeckungsfreudig und wandlungsfähig, ihre Produktion reichhaltig, differenziert und intensiv und ihr künstlerisches/ästhetisches Urteilsvermögen sicher ist,
- dass sie reflektiert über Fragen der Präsentation und Vermittlung künstlerischer Arbeiten zu entscheiden vermögen.

Reflexion

Eine schriftliche Prozessreflexion soll anhand der vorgelegten Arbeiten den Fortgang des Studiums und die Folge der künstlerischen Werkentscheidungen reflektieren – unter Bezugnahme auf z. B. technische, gestalterische, motivische, inhaltliche usw. Entscheidungen und Besonderheiten. Auch kritische Selbsteinschätzungen können hier formuliert werden.

Es geht insgesamt weder um ausgedehnte technische Erklärungen noch um subjektive Befindlichkeiten („Ich finde meine Arbeiten gut gelungen...“), sondern um kritische Selbstreflexion und klug abwägende und präzise und knapp formulierte sprachliche Vermittlung der eigenen Intentionen an die Prüfungskommission.

Hinzu kommt eine Eigenhändigkeitserklärung.

- Der Text ist nach dem Muster der „kleinen Mappe“ tabellarisch angelegt.
- Auf einer beiliegenden Daten-CD sind Liste, Reflexion und gute Abbildungen aller Arbeiten vorzulegen.
- Die vollständigen Unterlagen zur Modul-Prüfung werden von den Prüfern ans Prüfungsamt weitergeleitet.

Kriterien für die Vergabe von Noten für die künstlerische Abschlusspräsentation

Innerhalb der einzelnen Kriterienegebiete zeigt sich in den Spiegelstrichen von oben nach unten jeweils eine Steigerung der Qualität.

Weiter unten stehende Spiegelstriche geben jeweils höherstufige und komplexere Leistungen an. Der obere Spiegelstrich gibt also das Minimum der erforderlichen Leistung an, der untere verweist auf das maximal Erwartbare.

Arbeitsbereiche: Grafik/Malerei; Plastik; Medien	Vorlage: Arbeiten aus drei Bereichen. Die Gewichtung der Bereiche kann der Student/die Studentin eigenständig vornehmen.
1) Entwicklungsprozess und Varietät	Gestalterische Weiterentwicklung der/des Studierenden im Rahmen der Seminare - Es liegen Arbeiten vor, die kontinuierlich und eng am Seminarkonzept entlang entstanden (qualitativ wie quantitativ) - Darüber hinaus liegen Arbeiten vor, die über den Rahmen der Seminare hinaus selbstständig angefertigt wurden und damit die Erfahrungen aus dem Seminar weiterführen und vertiefen
2) Reflexivität	Inhaltlich-reflexive Beschäftigung mit bestimmten Fragestellungen, Sichtweisen, Themen u.a. - Student/in greift inhaltliche Aspekte aus den Seminaren auf und setzt sich gestalterisch damit auseinander - Student/in verfolgt eigene Fragen, reflektiert das eigene Denken und Handeln und findet dafür angemessene Darstellungsformen
3) Arbeitshaltung und Qualität der Arbeiten	Die Arbeiten verweisen auf eine der künstlerischen Praxis förderliche Arbeitsweise - Kontinuität und Ausdauer - Sensibilität und Problembewusstsein - Suche nach eigenständigen Ausdrucksmöglichkeiten - Experimentierfreudigkeit, Innovation und Originalität - Darstellung eigener Sichtweisen und Perspektiven - gedankliche und gestalterische Flexibilität und Fluidität
besondere Situationen	<i>...sind u.U. zu berücksichtigen:</i> - Studium im affinen Fach und Sonderpädagogik-zweites Fach: Hier schließt das Studium mit dieser Modulprüfung ab.
„Bonus“	Besondere Qualitäten. Berücksichtigung des Studienumfangs (d.h. der verpflichtenden Vertiefungsveranstaltungen), der besonderen Studiensituationen (z.B.: Erweiterungsfach usw.). Außerdem: besondere handwerkliche, gestalterische und inhaltliche Qualitäten der vorgelegten Arbeiten.
Gewichtung	Um zu einer Gesamteinschätzung zu kommen, ist eine Gewichtung einzelner Kriterien bis zu einem bestimmten Grad möglich.
Bewertung	Die Note wird von den Mitgliedern der Prüfungskommission gemeinsam festgelegt.